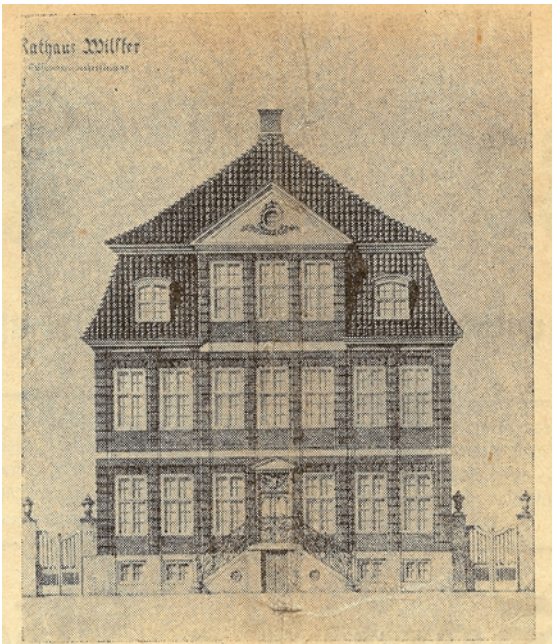




Aus der Wilsterschen Zeitung vom 17. Dezember 1937

Unser Bürgermeisterhaus in Wilster



Unser Bürgermeisterhaus in Wilster.

Von den Baudenkmalern der Stadt Wilster gehört die Stiftung der Etatsrätin Doos, das Bürgermeisterhaus, wohl zu den schönsten. Die Hausfront nach der Garten-seite zeigt die edle Linienführung und das abgewogene Ebenmaß der Proportionen, welche diesem geschlossenen Bauwerk Sonnins zugrunde liegt. Umso erschrockener ist man, wenn man die Vorderseite sieht. Hier hat der Un-verstand einer gewesenen Zeitepoche eine Fassade errichtet, welche alle Erscheinungen der damaligen Zeit weit in den Schatten stellte. Schon lange war es der Wunsch, dieses Schandmal einmal gründlich zu beseitigen. Hinzu kam, daß selbst diese Fassade starke Witterungserscheinungen zeigte. Ein Umbau war daher dringend notwendig ge-worden.

Unter dankenswerter Förderung des Provinzialkon-servators in Kiel wurde von dem dortigen Architekten Guido Widmann der Entwurf zur Wiederherstellung der Fassade ausgearbeitet. Das Bild zeigt sein Ergebnis. Die klare Formenschönheit, die die Rückfront zeigt, soll auch die Vorderfront jetzt wieder erhalten. Der unerfreuliche Vorbau wird wieder beseitigt. Die völlig unorganisch eingefügten Rundbögen der Fenster machen wieder den geraden und ebenmäßigen Linien der alten Fenster Platz, im Erdgeschoß werden die großen Löcher wieder aufgeteilt und zu Doppelfenstern gegliedert. Auch wird das Back-steinmaterial dem alten Bau angeglichen werden. Dort sind Handziegelsteine verwandt. Sie sollen auch jetzt wieder gebraucht werden. Der Fugenverstrich soll mög-lichst dem des alten Teiles angeglichen werden.

Der Entwurf hat überall einmütige Zustimmung aus-gelöst und nur so war es möglich, daß trotz der verhältnis-mäßig hohen Kosten die Finanzierung in Kürze sicher-gestellt wurde. Der Preussische Staat, die Provinz Schles-wig-Holstein, der Kreis Steinburg und die Stadt Wilster haben gemeinsam zu gleichen Anteilen die Finanzierung übernommen und schon bereit gestellt. Mit dem Bau wird in absehbarer Zeit begonnen werden können, wenn die Beschaffung der Handstrichziegel sicher gestellt ist. Dann wird dies Baudenkmal wieder in alter Schönheit erstehen und nicht nur von der Rückseite einen erfreulichen Anblick bieten. Auch die Vorderseite wird das „Juwel der Bau-kunst und der ihr bildenden Künste“ wieder zu dem machen, was es ist, ein wertvolles Vermächtnis und eines der schönsten Kulturgüter unserer Stadt.

Von den Baudenkmalern der Stadt Wilster gehört die Stiftung der Etatsrätin Doos, das Bürgermeisterhaus, wohl zu den schönsten. Die Hausfront nach der Garten-seite zeigt die edle Linienführung und das abgewogene Ebenmaß der Proportionen, welche diesem geschlossenen Bauwerk Sonnins zugrunde liegt. Umso erschrockener ist man, wenn man die Vorderseite sieht. Hier hat der Un-verstand einer gewesenen Zeitepoche eine Fassade errichtet,

welche alle Erscheinungen der damaligen Zeit weit in den Schatten stellte. Schon lange war es der Wunsch, dieses Schandmal einmal gründlich zu beseitigen. Hinzu kam, daß selbst die Fassade starke Witterungserscheinungen zeigte. Ein Umbau war daher dringend notwendig ge-worden.

Unter dankenswerter Förderung des Provinzialkon-servators in Kiel wurde von dem dortigen Architekten Guido Widmann der Entwurf zur Wiederherstellung der Fassade ausgearbeitet. Das Bild zeigt sein Ergebnis. Die klare Formenschönheit, die die Rückfront zeigt, soll auch Vorderfront wieder erhalten. Der unerfreuliche Vorbau wird wieder beseitigt. Die völlig unorganisch eingefügten Rundbögen der Fenster machen wieder den geraden und ebenmäßigen Linien der alten Fenster Platz, im Erdgeschoß werden die großen Löcher wieder aufgeteilt und zu Doppelfenstern gegliedert. Auch wird das Back-steinmaterial dem alten Bau angeglichen werden. Dort sind Handziegelsteine verwandt. Sie sollen auch jetzt wieder gebraucht werden. Der Fugenverstrich soll mög-lichst dem des alten Teiles angeglichen werden.

Der Entwurf hat überall einmütige Zustimmung aus-gelöst und nur so war es möglich, daß trotz der verhältnis-mäßig hohen Kosten die Finanzierung in Kürze sicher-gestellt wurde. Der Preussische Staat, die Provinz Schles-wig-Holstein, der Kreis Steinburg und die Stadt Wilster haben gemeinsam zu gleichen Teilen die Finanzierung übernommen und schon bereit gestellt. Mit dem Bau wird in absehbarer Zeit begonnen werden können, wenn die Beschaffung der Handstrichziegel sicher gestellt ist. Dann

wird dies Baudenkmal wieder in alter Schönheit erstehen und nicht nur von der Rückseite einen erfreulichen Anblick bieten. Auch die Vorderseite wird das „Juwel der Bau-kunst und der ihr bildenden Künste“ wieder zu dem machen, was es ist, ein wertvolles Vermächtnis und eines der schönsten Kulturgüter unserer Stadt.